

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Keschardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preisprophet:

11 • 2096 • 3601.

Bezugs-Verfahren... für Dresden...

Anzeigen-Zarif... Aufnahme von Anzeigen...

Weingläser für Brautausstattungen... empfiehlt in grösster Auswahl...

W. Wehrle, Prager Strasse 17, Königl. Hoflieferant

Kunstporzellan. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Für eilige Leser.

Der frühere Landgerichtsrat Dr. Walter Snell wurde vom Dresdner Landgericht wegen fortgesetzten Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Plauen i. B. kam es nach Schluss zweier Protokollversammlungen gegen den Stadtverordneten-Wahlrechtsnennungs- und Wahlrechtsaufhebungsausschuss zwischen der Polizei und der Volksmenge.

Durch eine Jugentreue wurden in der Nähe von Liverpool 16 Personen getötet und über 50 verletzt.

In Yokohama wurde der dem japanischen Kriegsministerium gehörende Parsecballon durch einen Taifun zerstört.

Neueste Drahtmeldungen

vom 18. September.

Deutscher Bankiertag.

München. Zu Ehren des vierten Allgemeinen Deutschen Bankiertages veranstalteten gestern Abend in dem großen Saale des Hauptrestaurants der Bayerischen Gewerbebau der Münchner Handelsverein und die Handelskammer München ein Festmahl...

Zerstörung eines Parsecballons in Japan.

Frankfurt a. M. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Yokohama wurde der in einer Halle untergebrachte, vom japanischen Kriegsministerium angekauft Parsecballon bei einem Taifun gegen die Wand geschleudert...

Die Verstärkung der französischen Mittelmeerflotte.

Paris. Wie dem „Clair“ aus Paris gemeldet wird, behauptet man in dortigen Marinekreisen, daß der Minister Delcassé die Entsendung des dritten Geschwaders nach dem Mittelmeere bis Ende Dezember aufzuschieben werde...

Russische Truppen in der inneren Mandchurei.

London. Nach einem Telegramm des Korrespondenten des „Daily Telegraph“ aus Peking sandte unmittelbar nach dem im August stattgefundenen Angriffen mongolischer Truppen auf die Bezirke von Laonanfan und der darauf erfolgten Konzentrierung von 10 000 Mann chinesischer Truppen der russische Befehlshaber von Charkin eine harte russische Abweisung ab...

Eine Warnung der Vereinigten Staaten.

Washington. Das Staatsdepartement hat an den Gesandten in Nicaragua eine Mitteilung für die Regierung und die Aufständischen gefandt. Die Note erklärt, es sei die Absicht der Vereinigten Staaten, die verfassungsmäßige Regierung zu unterstützen...

Die Unruhen in Mexiko.

Mexiko. Die Zapatisten haben den 18. Weifen von der Stadt Mexiko gelegenen Ort Arisco angegriffen und geplündert. Cima 30 Landleute, welche die Garnison bildeten, wurden getötet. Die Einwohner flüchteten.

Der Ausbruch der argentinischen Kriegesflotte.

Buenos Aires. Der Senat hat mit 15 gegen 14 Stimmen den Bau eines dritten Dreadnoughts beschloffen. Der Minister des Meeres und der Finanzminister hatten sich dagegen ausgesprochen...

Die türksche Krise.

Saloniki. Nach einer Meldung des Wallis von Stutari werden Stutari und Durazzo von großen Malissorenischen bedroht. Es sind Truppen zum Schutze dorthin entsandt worden. Der Wall hat sich auch an Ibrahim-Pascha in Ueslüh gewandt...

Konstantinopel. Das Blatt „Alemdar“ fordert den Marineminister auf, seine Entlassung zu nehmen, indem es ihn des wiederholten Wortbruchs beschuldigt. Der frühere Deputierte Ubeidullah, gegen den das Kriegsgericht wegen einer aufreizenden Predigt in der Soffenmoschee einen Haftbefehl erlassen hatte, ist in Brussa festgenommen worden.

Beichenfels. Der 21 Jahre alte Hellungslose Kaufmann Paul Haber verlor sich und die 20 Jahre alte Pflügetochter seiner Hauswirtin Martha Walter, die keine Liebesanträge zurückgewiesen hatte, zu vergiften, indem er sie zu sich zum Kaffee einlud und während sie Brötchen holte, Jnankali in ihre Tasse schüttete...

Grünau. In der chemischen Fabrik von Landshoff & Meyer brach heute Nacht durch Uebersehen eines Siedefasses ein Schmelzofen aus, das die elektrische Starkstromleitung zerstörte. Zwei Arbeiter gerieten in deren Trübe und wurden getötet.

Stahlfurt. Heute früh wurden auf Schacht IV des Salzbergwerks Neustadt durch eine Pulverexplosion vier Bergleute getötet.

Bernburg. Beim Bahnbau auf Schacht VI des Reichslandwerks wurde der Arbeiter Fritz Richter von einer Lokomotive erfasst, überfahren und sofort getötet.

Wiesbaden. Der 30 Jahre alte Kellner Karl Datz kürzte sich heute morgen gegen 5 Uhr mit einem Revolver bewaffnet in das englische Buffet in der Taunusstraße und gab auf eine Dame, die das Verhältnis zu ihm am Tage zuvor gelöst hatte, zwei Schüsse ab...

Wien. Der Kaiser ist heute früh nach Wallsee abgereist, um morgen an der Vermählungsfeier der Erzherzogin Elisabeth Franziska mit dem Grafen Georg von Waldburg teilzunehmen.

Montevideo. Die Kammer hat einen Weckentwurf betreffend die Verstaatlichung aller Elektrizitätswerke angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

\* Königlich Schauspielhaus. In der gestrigen Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen“ wurde Herr Sembach im ersten Akt von Heiserkeit befallen...

\* Laute und Pöbel. Ein schlichter sympathischer Mann, der Königl. Bayerische Kammermusikdirektor Heinrich Scherrer aus München ist als Erwecker des alten deutschen Volkslieds anzusehen. Diesem verdienstvollen Künstler mit der echten Musikerecke verdankt es das deutsche Volk...

Reisen der Laute, ihrer Bauart Stimmung und die Kunst, sie zu spielen. Es war sehr interessant, ihm zu folgen und die Proben alter Lautenstücke, die er meisterhaft zu Gehör brachte...

\* Ein neues Werk von d'Albert. Eugen d'Albert hat die Begleitmusik zu einem Lustspiel „Die Sklavinnen aus Rhodus“ geschrieben...

\* Jan Rubell. - Bolgar Janos. Der Solovirtuose Jan Rubell, der bekanntlich nächsten Sonnabend im Schaubühnenkonzert im Dresdner Opernhaus mitwirken wird...

nun Bolgar Janos. Er hatte sich vor einigen Jahren mit einer Ungarin verheiratet und besitzt die ungarische Staatsbürgerschaft...

\* Der Rufstall Ernst Kapp am Altmarkt ward gestern vor den Vertretern der Presse einer ausführlichen Prüfung unterzogen. Herr Franz Wagner stellte auf einen festgestellten Antritte der Firma ein für diesen Zweck ausgewähltes Programm mit Bach, Chopin, Mendelssohn...

\* Carmen Saloa kommt am Hoftheater in der nächsten Spielzeit als Bühnenmalerin in Wore. Zur Aufführung gelangen ihre Dramen „Maribora“ und „Am Verfalltag“.

\* Richard Wagner Lebensbericht. Die erste deutsche Uebersetzung der Schrift „The work and mission of my life“, die Wagner vier Jahre vor seinem Tode für die „North-American Review“ schrieb...

Die Uebersetzung der Schrift „The work and mission of my life“, die Wagner vier Jahre vor seinem Tode für die „North-American Review“ schrieb, ist im Verlage von Louis Bertel in Hannover in einer billigen Volksausgabe erschienen. Die Reihe der sechs englischen Aufsätze, die bis zum Jahre 1879 reichen, gibt einen knappen Abriss über Wagners äußeres Leben und seine künstlerischen Absichten...

# Vertikales und Gächliches.

Dresden, 18. September.

—\* Se. Majestät der König, der sich am 24. September nach Chemnitz begibt, ist vom Generaladjutanten Generalmajor v. Tettendorff und dem dienstuenden Flügeladjutanten begleitet.

—\* Im Gefolge des Fürsten und der Fürstin zur Spitze, die, wie bereits gemeldet, gestern abend hier eintrafen, befanden sich Hofdame Fräulein v. Schlichting, Oberhofmarschall v. Voos und Flügeladjutant Hauptmann von Rogner. Um 8 Uhr fand im Residenzschloß eine Tafel statt, an der Se. Majestät der König mit seinen Söhnen, Prinz Friedrich Christian, sowie Prinzessin Mathilde und der Ehrenmitglied teilnahmen. Heute vormittag besuchten die kaiserlichen Gäste das Grüne Gewölbe und die Gemäldegalerie. Vor der Galerie wurden sie vom Staatsminister Dr. Beck und dem Direktor der Gemäldegalerie Dr. Pölsen begrüßt. Mittags unternahm der König mit seinem Besuch und der Prinzessin Mathilde einen Ausflug nach Moritzburg, wo im dortigen Jagdschloß um 2 Uhr eine Frühstückstafel stattfand. Um 6 1/2 Uhr abends ist Diner im kaiserlichen Residenzschloß und um 8 1/2 Uhr im Warmwasser eine Abendgesellschaft, an der Einladungen an die Staatsminister, den kommandierenden General usw. ergangen sind. Bei der Abendgesellschaft werden Mitglieder der Oper und des Schauspielers mitwirken.

—\* Aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten zu Spitze-Tormod ist für heute in Moritzburg eine Pirschlag geplant, an der sich im dortigen Schloß das Frühstück anschließt.

—\* Königsbesuch in Weipitz. Se. Majestät der König wird am 25. d. M. gegen 11 Uhr in Weipitz eintreffen, um an der Feier des 700jährigen Jubiläums der Thomasschule teilzunehmen. Für den Aufenthalt des Königs ist folgendes Programm aufgestellt worden: Nach Ankunft in Weipitz auf dem Dresdner Bahnhofe Meldung des Kreisbauern und des Oberbürgermeisters. Fahrt mit Wagen nach dem Gewandhaus. Dort Empfang durch den Rektor und das Lehrkollegium. Festakt im großen Saale des Gewandhauses (Rekonzert, Somp von W. Schröck, Rede des Rektors, Begrüßungsansprachen, Inzert Dank des Rektors, Gesang der Alumnen). Vom Gewandhaus aus wird der König dem Akademischen „Sturmchor“ in seinem Vorstube am König-Albert-Park einen kurzen Besuch machen. Hierbei werden die Wonnstätten, die bei verschiedenen Betrübern sicher gemeinlich sind, eine Ausfahrt vor Se. Majestät veranstalten. Sodann erfolgt die Abfahrt nach dem Schulhof der Thomasschule zu dem Schauturnen dafelbst. (Bei ungenügender Winterna findet dieses Schauturnen in der Turnhalle des Turnvereins der Weipitzer im Frankfurter Tor statt.) Abends wird sich der König nach dem Hotelhofen im neuen Rathaus zu dem von der Stadt dargebotenen Frühstück begeben und voranschicklich nachmittags 2 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Dresden antreten.

—\* Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer zur Vorbereitung des Volksschulgesetzes hat sich in ihrer heutigen Sitzung, der Kultusminister Dr. Beck teilnahm, zunächst mit dem wichtigen Paragraphen 8 der Vorlage in Bezug auf das Schulgeld beschäftigt. Kultusminister Dr. Beck konnte sich für die Fortführung der Beibehaltung des Schulgeldes nicht nur auf die Gesetzbuchstellen der übrigen Staaten, sondern namentlich auch auf die bisherige Stellungnahme der national-liberalen Partei in dieser Frage beziehen, die ihren besondern deutlichen Ausdruck durch einen Antrag des Abgeordneten Deitner noch im letzten Landtage gefunden habe. Neben diesem Antrag, das konnte der Kultusminister noch hinzusetzen, geht aber die Meinung der Landtage noch hinaus, inwiefern sie nunmehr vorliegende, dem Paragraphen 8 eine solche Stellungnahme zu geben, die Befreiung unverschuldeten Eltern und Gemeinden vom Schulgeld nicht bloß nachzulassen, sondern vorzuschreiben ist. An der sich über diese Angelegenheit anschließenden Aussprache beteiligten sich Mitglieder sämtlicher Fraktionen in der lebhaftesten Weise. Abg. Deitner hielt den Ansichten des Kultusministers entgegen, daß er die national-liberale Fraktion von leber auf dem Standpunkte der Schulzfreiheit gehalten hätte und daß sein (Deitners) Antrag im letzten Landtage nur eventuell, nämlich für den Fall geltend gemacht worden sei, daß der Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes nicht angenommen werde. Das Ergebnis der sehr eingehenden Aussprache war, daß die Mitglieder der konservativen Fraktion für die Beibehaltung des Schulgeldes, die Vertreter der national-liberalen, der freisinnigen und der sozialdemokratischen Partei für die Aufhebung des Schulgeldes stimmten. Bei § 8 wurde weiter auch die Frage der weitergehenden Unterstützung unverschuldeten Gemeinden eingehend erörtert. Es wurde hierbei im Schoße der Deputation betont, daß diese Frage zweckmäßig nur im Rahmen der allgemeinen Frage des Verhältnisses des Staates zur Schule behandelt und gelöst werden könne, und daß es sich deshalb empfiehlt, dieser Frage erst bei der Beratung über den Antrag Deitners näherzutreten. Dieser Abdruck schickte die Deputation einstimmig bei. In § 15 der Vorlage wurde die Frage wegen der Aufnahme einer Anzahl weiterer Bestimmungen über die Schulung neuer erörtert. Besondere Anträge wurden indes hierzu nicht

gestellt. Bei § 16 wurden die Verhandlungen in der dritten Rahmsitzung abgebrochen, da man sich vorläufig über die grundsätzliche Frage, ob die Schulgemeinden künftig von der bürgerlichen Gemeinde zu trennen sei, nicht einigen konnte. — Die nächste Sitzung der Deputation findet morgen vormittag 9 Uhr statt.

—\* Reiseantrag zum Schuljubiläum. Bisher noch nie seit Bestehen der Hofoper hat ein hervorragendes Gastspiel oder eine große Festsfeier solchen Zuspruch gehabt, wie das Schuljubiläum, das nächsten Sonnabend mit einem Festkonzert und am Sonntag mit einer „Meisterlinger“-Aufführung von der königlichen Oper begangen werden wird. Seit der ersten Bekanntmachung über die Vorausbestellung von Billetts zu dieser Jubelfeier liefen die Anträge massenhaft ein und schwoilen in der letzten Zeit so an, daß verschiedene Billettsorten in der drei- und mehrfachen Anzahl hätten abgegeben werden können. Bis 1 Uhr in der vergangenen Nacht (dann wurde das Licht abgedreht) haben vier Hoftheaterkassierer die Vorausbestellungen auf Billetts geklärt. Da heute vormittag die Billettausgabe beginnen sollte, überreichte sich daselbst wie bei den bisherigen Vorausbestellungen: ein ungeheurer Andrang des Publikums. Schon 1/2 Uhr früh waren die ersten Leute zu bemerken gewesen, und von Viertelstunde zu Viertelstunde schwoil die Zahl der Karten Begehrenden so an, daß um 1/10 Uhr, als die Kasse geöffnet wurde, etwa 1500 Personen sich angeeignet hatten. Die Kasse ist (interimistisch) im Besitz der Zwingerkassierer des Hofopernhauses eingerichtet, das Publikum hat den Zugang von der Wagenabfahrt her zu nehmen. Selbstverständlich war in wenigen Minuten, nachdem die Türen geöffnet worden waren, das ganze Gehäuf überfüllt, und in der Durchfahrt und auf deren Verlängerung nach der Stallstraße zu fanden noch viele Hunderte, wohlgeordnet in Reihen zu dreien, und harrten, geduldig meist, manchmal ungeduldig, da die Abgabe der Karten manchem nicht schnell genug ging. Gleich zu Beginn des Billettsverkaufs war verkündet worden, daß nur noch einige wenige (hintere) Plätze im 1. Rang, einige Orchesterlogenplätze, einige unnummerierte Plätze im vierten und fünften Rang und für das Konzert wenige Orchesterplätze zu haben seien. Die Reihen des Publikums nahmen allmählich zwar etwas ab, so daß die Leute um 1 Uhr nur noch in der Durchfahrt standen, es kamen aber auch noch viele neue Interessenten hinzu. So daß die beiden Kassierer, die den Billettsverkauf zu erledigen hatten, sicher bis weit in den Nachmittag hinein werden ihres Dienstes warten müssen. Die Ausgabe der reinerdierten Billetts findet auch noch morgen und am Freitag statt.

—\* Protestversammlung der Dresdner Droschkenbesitzer. In „Reinhold's Sälen“ fand gestern abend eine von dem Verein der Besitzer der Droschken 1. Klasse einberufene Versammlung statt, die den Zweck verfolgte, Protest gegen eine anderweitige Konzessionserteilung für 25 Automobildroschken durch die königliche Polizeidirektion zu erheben. Die Droschkenbesitzer hatten durch ein den bisherigen Tageszettungen beigelegtes Flugblatt das Publikum über die Sachlage bereits aufgeklärt. Die hier gegebene Darstellung war aber von der Polizeidirektion in mehreren Punkten berichtigt worden. Der Saal war einschließlich der Galerien dicht gefüllt; auch einige Stadtbewohner wohnten der Versammlung bei. Der erste Redner des Abends war Herr Droschkenbesitzer K. Kramer. Er führte aus: Es sei ein unangenehmer Weg, den die interessierten Korporationen durch die Einberufung der Protestversammlung beschritten hätten. Wenn aber die Maßnahmen der königlichen Polizeidirektion zur Durchführung gelangten, hätte dies den Untergang von dreihundert meist arbeitslosen Familien zur Folge. Um einen Einblick in die Verhältnisse des Droschkenwesens zu erhalten, sei es notwendig, auf das Jahr 1899 zurückzugreifen. Da habe eine Reorganisation des Droschkenwesens in fast allen deutschen Großstädten eingeleitet und auch Dresden habe im Jahre 1894 durch die Einstellung von Droschken 1. Klasse den neuzeitlichen Anforderungen Genüge geleistet. Damals sei man Hand in Hand mit der Polizei gegangen, und auch als infolge einer erneuten Verkehrshilfeplanung sich die Einstellung von Automobildroschken erforderlich machte, und das Zurückgehen der Pferdroschken sich dadurch naturgemäß nicht mehr aufhalten ließ, sei es durch das Entgegenkommen der Polizei möglich gewesen, die Automobildroschken ausschließlich aus Dresdener Droschkenbesitzern zu bilden, um den entstehenden Ausfall wieder zu decken. Immerhin habe sich seit dieser Zeit ein sanfterer Rückgang des Droschkenwesens bemerkbar gemacht, der noch verstärkt worden sei durch die Einstellung der Radtaxi und der Gewerbebeförderung durch die Straßenbahn. Die Droschkenbesitzer seien jederzeit befreit gewesen, den Verkehrsbedürfnissen zu entsprechen. Auch während der Hygiene-Ausstellung habe sich ein Mangel an Verkehrsmiteln nicht bemerkbar gemacht, was damals auch die Polizeidirektion anerkannt habe. Ein Wendepunkt kritischer Art sei aber Anfang des Jahres 1912 eingetreten, wo sich die Droschkenbesitzer durch die Futternot und die Steigerung aller sonstigen notwendigen Ausgaben ohnehin in einer schwierigen Lage befunden hätten. Da sei die Polizeidirektion mit der neuen Forderung der Gummibereitstellung an sie herangetreten. Leider habe man aus technischen und sonstigen Gründen dieser Forderung nicht nachkommen können. Jetzt treffe die Polizei, ohne die interessierten Korporationen vorher zu hören, Maßnahmen, die das Gewerbe schwer schädigten. Darauf trat als zweiter Redner

Herr Droschkenbesitzer L. Gante das Wort. Das Bekanntwerden der Absichten der königlichen Polizeidirektion, Herrn Fischer, dem Schwager des Geschäftsführers der Automobildroschken-Gesellschaft, eine Konzession für 25 kleine Wagen zu erteilen, habe wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt, um so mehr als im Oktober vorigen Jahres, als die Hygiene-Ausstellung mit ihren gesteigerten Verkehrsbedürfnissen vorüber war, Herrn Gante die Konzession für eine Automobildroschke verweigert worden sei. Ihm selbst sei es mit seinem Konzessionsantrag ebenso ergangen. Noch im Vorjahre habe Herr Gante dem Droschkenbesitzer, daß eine Vermehrung der Automobildroschken im Jahre 1912 nicht stattfinden werde, und nun vererbe man eine Konzession in dieser Ausdehnung an einen Ausländer! Daß die Automobildroschken-Gesellschaft verkauft habe, entspricht nicht den Tatsachen. Bei schlechtem Wetter oder Theaterbeginn sei selbst die Straßenbahn zuzeiten nicht imstande, den Verkehr zu bewältigen. Das seien aber Ausnahmen. Worum der alten Gesellschaft ein Konkurrenzunternehmen entgegengestellt werden müsse, sei nicht recht klar, denn ein freier Wettbewerb wie in anderen Gewerben käme hier gar nicht in Betracht, da die Behörden ja selbst die Taxe vorzuschreiben. Auch andere Vertreter des Mittelstandes würden durch die Gründung dieses großen Unternehmens geschädigt, denn dieses hätte seine eigenen Schmiede, Sattler, Stellmacher, Wagenlackierer usw. — Die Debatte verlief zum Teil recht härmlich. Herr Fischer erklärte als Aufsichtsratsmitglied der Automobildroschken-Gesellschaft das Verhältnis zwischen dieser und ihrem Geschäftsführer, Herrn Rähler, dar und schob diesem allein die Schuld an der jetzigen Differenz mit der Polizeidirektion zu. Ihr könne man keinen Vorwurf machen. Sie sehe dem Droschken-Gewerbe auch jetzt noch wohlwollend gegenüber. Stadtvorordneter Rechtsanwalt K. Schmidt sprach als Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden der Mittelstandesvereinigung. Es handle sich hier um einen lebenskräftigen Teil des Mittelstandes, der in genauer und klarer Kenntnis der modernen Bedürfnisse der Allgemeinheit bereit sei, seinen Betrieb umzuwandeln. Man dürfe den Droschkenbesitzern, die sich selbst erhalten könnten und wollten, kein Hindernis in den Weg legen. Daß es dennoch geschehe, müsse verbitternd wirken. Herr Rähler, der Geschäftsführer der Automobildroschken-Gesellschaft, wies die gegen ihn erhobenen Angriffe zurück. Er habe stets das Beste der Gesellschaft im Auge gehabt. Während des Chauffeurstreiks habe sich die Einstellung von Ausländern und ungenügendem Personal notwendig gemacht. Diese hätten dem Wagenpark schweren Schaden zugefügt. Die zertrümmerten Wagen hätten dann im Verkehr natürlich gefehlt, und dies schiene die Unzufriedenheit der Polizei errent zu haben. — Wiederholte Versuche einiger Redner, den Streit und die Lohnverhältnisse der Chauffeurs in die Debatte zu ziehen, wurden vom Präsidium energisch verhindert, allerdings unter lautem Protest eines Teiles der Anwesenden. Dem Vorsitzenden war es nicht mehr möglich, die Ruhe wieder herzustellen, und er schloß endlich die Debatte. Herr Gante verlas eine Resolution. Bei starkem Lärm erklärte der Vorsitzende, daß die Resolution mit großer Majorität angenommen sei, worauf die Versammlung kurz vor 12 Uhr geschlossen wurde. Die Resolution hatte folgenden Wortlaut:

„In Anbetracht, daß von der königlichen Polizeidirektion eine Konzession für 25 Automobildroschken an Herrn Friedrich Fischer vergeben werden soll, die den wirtschaftlichen Untergang von etwa 300 zum größten Teil arbeitslosen Familien zur sicheren Folge haben wird, erheben die heute in „Reinhold's Sälen“ zu einer Protestversammlung Versammelten einstimmig, einstimmig Protest gegen diese geplante Konzessionserteilung. Sie bitten, daß seitens der Staats- und städtischen Behörden alle zu Gebote stehenden Mittel ergriffen werden, damit, solange Dresdner fuhrwerksbesitzer bereit sind, ihren Betrieb gegen vorübergehende Einstellung von Droschken 1. Klasse nach den Bedingungen und Wünschen der königlichen Polizeidirektion in Automobildroschken umzuwandeln, ausschließlich nur diese Berücksichtigung finden. Sollte diese Resolution eine Bedeutung nicht finden, so erwarten die Versammelten, daß eine Konzessionserteilung an Herrn Friedrich Fischer so lange zurückgehalten wird, bis der Landtag in dieser Angelegenheit angerufen worden ist.“

—\* Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Montag, den 23. September, tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit einige weitere Einschränkungen erfahren hat. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten erfolgt in der bekannten umfangreichen Weise, und zwar durch Aushang der Fahrpläne selbst, auf den Dampfern, und Bahnstationen, den Schiffen selbst, sowie in den Hotels usw., und durch die Tagesblätter der Zeitungen. Die Abonnement-Einrichtungen der Gesellschaft, wie Monatskarten usw., bestehen fort. Die Fahrzeiten der Schiffe sind wieder so angelegt, daß die Eisenbahnstationen auf den Hauptstationen in der Regel erreicht werden können. — Die Kajüten werden gut geheizt. Frachtküsten finden, wie allgemein bekannt, zu gewöhnlichen Sätzen „Erspreß-Gilgatsbeförderung“.

—\* Das Thalia-Theater in der Neustadt hat gestern abend nach einer Pause von mehreren Monaten seine Porten wieder geöffnet. Das T. T. (Thymians Thalia-Theater) prangt wieder an allen Plakatsäulen und im Theaterenteil der Zeitungen, um zu künden, daß „der schneidige Thymian“ mit seiner Herrergesellschaft von seiner Gastspielreise zurückgekehrt ist in seine Heim. Den Fremden, der die etwas abgelegene Gegend der Görlicher Straße nicht kennt, weisen elektrische flammende Pfeile in der Höhe des ersten Stockwerks der Häuser dahin. Das kleine Theater ist immer gut besucht, gestern aber war es natürlich ausverkauft. Bis in die Garderobe heraus saßen die Habitués der Thymian-Premieren; die allmächtigen Rinos haben dem

## Schuberts „Traum“ — eine Lebensbeichte.

An Franz Schuberts Nachlaß fand sich eine märchenhafte Erzählung „Mein Traum“, die in ihrem innerlich persönlichen und doch dabei phantastisch-romantischen Ton allerlei Bekennnisse der eigenen Lebensgeschichte zu enthalten schien, von der Faszination aber bisher nicht recht gedeutet werden konnte. In der letzten bei Schubert und Voelcker erschienenen großen Schubert-Biographie von Walter Dahms erzählt nun diese Erzählung auf Grund neuer Forschungen und Unterstellungen von Prof. Alois Fellner zum erstenmal eine eingehende Deutung und offenbart sich als eine ergreifende Lebensbeichte unseres größten Liederdichters. Schuberts Märchen beginnt damit, in dichterischer Verkleidung die schweren Konflikte im Elternhaus zu schildern, die so viel Trauer in seine Jugend brachten. Der Vater, der ihm die Musik nur als Liebhaberei gehalten wollte, verurteilte 1811 ein letztes äußerliches Mittel, um den Franz zu den Studien zu zwingen: er verbot ihm das Elternhaus. „Ich war ein Bruder vieler Brüder und Schweitern“, so heißt „Mein Traum“ an. „Unser Vater, unsere Mutter waren gut. Ich war allen mit tiefer Liebe zugehen. Einmal fürte uns der Vater zu einem Kutschwagen. Da wurden die Brüder sehr frohlich. Ich aber traurig. Da trat mein Vater zu mir und befaß mich, die köstlichen Speisen zu genießen. Ich aber konnte nicht, worüber mein Vater zürndend mich aus seinem Angesicht verbannte. Ich wandte meine Schritte und mit einem Herzen voll unendlicher Liebe für die, welche sie verschmähten, wanderte ich in ferne Gegend.“ Der Vater wollte also Schubert auch an den „gedeckten Tisch“ eines soliden bürgerlichen Broterwerbes setzen, aber für ihn waren die Studien keine „Vergeltung“, die Vergeltung hieß keine „köstlichen Speisen“, ihm war Seelennahrung Müßel, und sie zu suchen, wandte er sich in die Fernen seiner Phantasie.

Den aus dem Vaterhaus Verbannten führte schließlich ein schweres Unglück, das die Familie traf, wieder in die Arme des Vaters. Den 2. Mai 1812, am Fronleichnamstag, starb Schuberts geliebte Mutter, wie später ihr

großer Sohn, am Nerventieber. Der Verbannte, der die Schwelle der Heimat nicht überreten durfte, mußte den unendlichen Schmerz erleben, daß er die Mutter nicht mehr lebend sah. „Nahrelang fühlte ich den größten Schmerz und die größte Liebe mich zerteilen“, so berichtet er in seiner Erzählung, „da kam mir Kunde von meiner Mutter Tode. Ich eilte, sie zu sehen, und mein Vater, von Trauer erweicht, hinderte meinen Schritt nicht. Da sah ich ihre Leiche. Tränen entfloßen meinen Augen. Wie die gute alte Vergangenheit, in der wir uns nach der Verstorbenen Meinung auch bewegen sollten, wie sie sich einhielt, sah sie liegen. Und wir folgten ihrer Leiche in Trauer und die Jahre verstrichen. Von dieser Zeit an blieb ich wieder zu Hause.“ Durch die gemeinsame Trauer kamen Vater und Sohn einander wieder näher. Der Alte gewährte seinem einzigen Erbsöhling die Erlaubnis, sich in der Komposition gründlich auszubilden, und schon einen Monat nach dem Tode der Mutter wurde der große Salieri der Lehrer des jungen Schubert. Aber Pegasus mußte sich für dieses Entgegenkommen auch ins Joch spannen lassen; Schubert mußte den Lehrerberuf einschlagen, den sein Vater ausübte; 1813 wurde er Lehramtskandidat bei St. Anna und von 1814 bis 1817 war er dann drei Jahre lang Schulgehilfe in der A.-B.-Klasse in der Pfortenthaler und der Rossauer Schule des Vaters. Schlimme Jahre waren es, in denen das Gerie unter der Last des Unterrichts und den Ungezogenheiten einer ausgelassenen Jugend schmachtete. Aber die analytische Scheu vor dem Vater hielt ihn ab, seinen Herzenswunsch zu erfüllen und sich ganz der Kunst hinzugeben. Er war keine Kämpfernatur, und so schwebte er denn, wenn ihm der Vater das Schulleben als das Ideal pries: „Da fürte mich mein Vater wieder einmal in seinen Lieblingsgarten; er fragte mich, ob er mir gefiele? Doch mir war der Garten ganz widrig und ich getraute mir nichts zu sagen.“ Doch war der Vater im Dessen gut, er konnte die hohe Begabung seines Sohnes und verschaffte ihm einen einjährigen Urlaub, in dem er sich ganz seinem Schaffen hingeben konnte und die herrlichsten Werke schuf. Aber das seltsame Jahr der Freiheit verstrich; verpäpelt kehrte der Sohn im November 1818 zurück, und nun kam es zu einem schweren Zerwürfnis

zwischen den beiden, da Franz sich standhaft weigerte, von neuem das Joch auf sich zu nehmen. „Da fragte er mich zum zweitenmal erglühend, ob mir der Garten gefiele?“, so wird das poetische Bild im Märchen fortgesetzt, „ich verneinte es zitternd. Da schlug mich mein Vater und ich entfloß. Und zum zweitenmal wandte ich mein Schritte und mit meinem Herzen voll unendlicher Liebe, für die, welche sie verschmähten, wanderte ich abermals in ferne Gegend.“ Die Entscheidung war gefallen; zum zweitenmal wanderte Schubert fort aus dem Vaterhaus in ein Leben voller Sorgen, Entbehrungen und Einsamkeit. „Wieder sang ich nun lange, lange Jahre. Wollte ich Liebe finden, ward sie mir zum Schmerz. Und wollte ich wieder Schmerz nur finden, ward er mir zur Liebe. So zerteilte sich die Liebe und der Schmerz.“ Schubert litt unendlich unter der Trennung, der Vater auch, aber nur schwer konnten die beiden den Weg zur Versöhnung finden. Nach vier Jahren, 1822, kam sie zustande. Schuberts Freude war groß, und in diesem Entzünden über die Heimkehr, zugleich in dem Hochgefühl, nun endlich zum Meister herangereift zu sein, schrieb er die Schlussverse seines Märchens, das vom 8. Juli 1822 datiert ist. In rührender Weise schildert er hier seine Wallfahrt zur „Jungfrau“, zur heiligen Grotte, zur Musik, seine Entwidlung zum Künstler. „Und eink befam ich Kunde von einer frommen Jungfrau, die einst gestorben war. Und ein Kreis schloß um ihr Grabmal, so, in dem viele Jünglinge und Weiber auf ewig, wie in Seligfeldern, wandelten. Sie sprachen leise, die Jungfrau nicht zu wachen. Dimmliche Gedanken schienen immerwährend aus der Jungfrau Grabmal auf die Jünglinge wie leichte Funken zu sprühen, welche sanftes Geräusch erregten. Da legte ich mich sehr, auch da zu wandeln. Doch nur ein Wunder, sagten die Leute, führt in diesen Kreis. Ich aber trat langiamen Schrittes, immer Anacht und feher Glaube, mit gelenktem Blicke auf das Grabmal, zu, und eh ich es wählte, war ich in dem Kreise, der einen wunderlichen Ton von sich gab; und ich fühlte die ewige Seligkeit wie in einem Augenblicke zusammengebrängt. Auch meinen Vater sah ich verlobt und lebend. Er schloß mich in seine Arme und weinte. Noch mehr aber ich“



# Erste Kulmbacher

## Actien-Exportbier-Brauerei

*Biere nur aus allerfeinsten Malz und Hopfen!*

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.



Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 19. September 1912 Nr. 259

### Winterkurse

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —

**Michaelis 1912 — 17. Schuljahr.** Schulgeld-Tabellen u. Stunden-Pläne für alle Abteilungen, 2-jähr. Vorbereitung und schriftliche Vorklausuren - Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Behandlung kostenlos. Pension für In- und Ausländer.

**I. Höhere Fortbildungsschule (Tages- u. Lehrlingsschule):** Jahres- und Halbjahres-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufm. oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn vorbereiten wollen.

**II. Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene, Klassen f. Angehörige verch. Stände, Berufsarten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung.

a) für **bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.).

b) für **Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen **Jahres- und Halbjahres-** (für einzelne Fächer auch Vierteljahres-)Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

**B. Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.

**III. Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen in Klassen und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

**Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule**  
Dresden II, Moritz-Str. 3 Fernsprecher 3509 Direktion: L. O. Klemich

### Wer

im dichtbesetzten, gewerbetreibenden, **Werdauer Bezirk** m. Erfolg in- oder r. w. will, d. gibt seine Interesse d.

### Werdauer Tageblatt

(Kunstblatt).

Dieses hat unbestritten im Werdauer Bezirk die größte Auflage und bezieht auch in den angrenz. Thüringer Staaten in all. Kreisen n. besonders bei der kaufkräftigen Einwohnerzahl zahlreiche Leser. **Bestell- u. Anzeigensbedingungen.** Abonnementspr. vierteljährlich 2,90.



**Ideal-Schreibmaschinen.**  
**M. & R. Zocher,**  
Dresden, Rosenstr. 8, Ecke Am See.

## Stenotypistin

und tüchtige Maschinenschreiberin (möglichst Weber), welche in beiden Fächern und kaufmännisch vorgebildet ist, für das Büro eines elektrotechnischen Großhandels-geschäftes gesucht zum 1. Oktober d. J. Bewerberinnen wollen handschriftliche Selbstangebote mit Zeugnisabschriften unter C. 19018 a. d. Erb. d. Bl. einr.

**Blüten-Honig,**  
garantiert rein, à Pfd. 90 Pfg.  
**Gransow,**  
Helmshagen b. Greifswald,  
Voll-Posthofen.

**Feueranzünder**  
aus Hartpetroleum  
verkauf, einzeln zu Engrospreisen  
**Wolcon-Werke,**  
Ottnerstraße 2, 1.

**Unterrichts-**  
**Ankündigungen.**

Konf. gelb. Dame erl. schnell-fördernd **Klavierunterricht** an Auf. u. Fortschrit. W. Off. u. G. F. A. 366 Annahmestelle Gerofstraße 14 erd.

**Blaubogen- u. Lichtbäder,**  
**kombinierte Lichtbäder**  
**Dresdner Lichtbad,**  
Gr. Klosterstraße 2,  
Fernspr. 5887.

### G. F. A. Richter & Sohn,

Dresden-A., Wallstraße 7.

#### Gegenstände für Innendekoration

als: **Portierengarnituren in Messing u. Holz,**  
**Zugleinrichtungen für Stores u. Vitragen etc.**

# Birnen,

beide Sorten, offeriert Postpaket 1. Sorte 3 A 50 A Pz.,  
mittlere 2. " 2 A 50 A Pz.

### Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

**Bei Gicht u. Rheuma**  
**Hexenschuss etc. hilft vorzüglich**  
**Martin Ahmling's Gichtfluid** patentamtlich geschützt  
Nr. 152391.  
Best. Ex. Ap. grav. cps. Ex. Arclost. alp. cps.  
Grossartige schmerzstillende Wirkung!  
Zahlreiche Dankschreiben! Preis A 4,50. Garant. unerschütterlich!  
Zu haben in allen Apotheken. Depot: **Mohren-Apotheke,**  
Dresden-Altstadt; **Victoria-Apotheke,** Dresden-Süd.

## Nürnberger

# Lebensversicherungs

## Bank

Stammkapital: 3.000.000 M

Lebens-, Aussteuer-, Sterbekassen-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen  
Gegründet 1881

Sub-Direktion Dresden, König-Albert-Str. 28. Tel. 11 440.

### Cannstatter

## Misch- u. Knet-

### Maschinen- u.

## Dampf-Backofen-

### Fabrik

## Werner & Pfeleiderer

CANNSTATT-STUTTGART  
Berlin, Köln, Hamburg,  
Frankfurt a. M.,  
Dresden, Wien, Prag,  
Kassel, Zürich, Paris,  
Moskau, London,  
Saginaw U.S.A.

Complete  
Einrichtungen  
für  
Lebens-  
mittel  
Chemie.  
Patente überall.

167 höchste Auszeichnungen.

### Weiße, gelbe und rote

# Speisekartoffeln

offert

## Arthur Heydemann,

Kartoffelgroßhandlung, Namslau i. Schl. Tel. 12.

# Tapeten,

erstklassige Fabrikate, Lichtbeständig, in allen Preislagen grösste Auswahl, sowie **Linerasta, Lelsten, Tekko, Motaxin.**

### Preise und Rabattsätze

besonders auf vorjährige Muster und Rester anerkannt günstigste!

## Bräuniger & Nagel,

Marienstrasse 7 (Portikus)  
Telephon 640,  
Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus.

1731 begründet

## Hamburgischer

# Correspondent

Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands und Informationsquelle ersten Ranges für

### Politik, Handel, Finanzwesen, Industrie und Schiffahrt.

Infolge seiner Verbreitung ausschliesslich in den ersten Finanz-, Handels- und Industriekreisen wie auch beim kaufkräftigsten Privatpublikum ist der Hamburgische Correspondent auch ein

**anerkannt wirksames Insertionsorgan.**

Man glaubt es kaum, was für gute Erfolge mit der

## Billa Salbe

erzielt worden sind.

Es ist ein gutes, altbewährtes Mittel gegen **alte Weinschäden** und mancherlei Ausschläge und Entzündungen und sollte infolgedessen in keinem Haushalte fehlen.

Jahresweise Gutachten stehen zur Seite. — Die Dose kostet nur 1.— M. u. ist bei Vereinfachung des Betrages v. 1,10 M. ab. Nachnahme erhältlich nur in der **Apothek Obernenfisch i. S.**

### kräftigt und stärkt

## schwache Augen!

Jedermann, der genötigt ist, Augengläser zu tragen, reibe täglich mindestens einmal seine Augen damit ein und er wird von dem Erfolg überrascht sein. Erfrischt ungemein und gibt dem Auge Ausdruck und Feuer! Flakon Mk. 1.—

**C. G. Klopfferbein** • Dresden  
Oegr. 1707. Frauenstr. 9.

## Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

### offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

### Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteill. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schuberth & Co., Weinböhl-Dresden** zu haben in allen Apotheken.

Garant. reine, allersst. haltbare

### Tafel-Butter,

täglich frisch, in Postpat. mit Netto 9 Pfd. z. billiger Tagespreise. Der Versand geschieht i. Gröpfungsfässen, damit mehrere kleine Familien wöchentlich ein Paket teilen können u. immer frische Butter haben.

**Gebrüder Speidel,**  
**Wangen i. Allgäu,**  
Inhaber von 22 Allgäuer Molkereien.

## Ulin

entwickelt **übzig. Haar- u. Bartwuchs** u. verh. Haarausfall. Pl. 1,4 Verkauf u. Versand: **G. Uhlmann,** Dresden, Weitznerstr. 35, 2.

## Damentuch

in Qualität, in neuem, Farben, zu elegant. Bronzengradentwürfen. **Billardtuch** und **moderne Anzugstoffe** f. Herren u. Knaben vert. billigst, jed. Maß. Proben frei.

### Max Niemer,

Sommerfeld, N. S.

## von Venedig

# nach Ägypten

Regelmäßige  
Salondampfer-Verbindungen des  
**Norddeutschen Lloyd**  
Reisedauer 4 Tage

Höhere Aushunft und Druckkosten unentgeltlich

### Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Dresden: **Hr. Bremermann,** Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof,  
**G. H. Ludwig,** Marienstraße 9, 1.

## Eureka-Geschäftsbücher

für deutsche Buchführung,  
einfach, übersichtlich, leicht fasslich. Besonders für kleine  
Fabrikbetriebe, Detailgeschäfte, Handwerker geeignet.

### Eureka-Verlag System R. Schönwölf.

Inh. M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.

Verantwortlicher Redakteur: **Karin Zander** in Dresden.  
(Sprechzeit 1/2 bis 8 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelszeit.

Berliner Börse am 18. September.

Deutsch. (Wirt.-Tel.) Die Handelsbörse war in Be- zugsung des gestrigen letzten New Yorker Börsenschlusses...

größtem Schenke der Eisenbahnverwaltungen an das Reich geht... Berlin, 18. September. Der Verkehr an der Berliner Börse...

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Die Deutsche Papierfabrik, Aktien-Gesellschaft zu Gai- nersberg. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung...

Ein neuer Ausdrückung der Standard-Cit-Shares ist neuer- dings an der New Yorker Börse eingetrennt...

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Die Teppich-Manufaktur Bernards, Schmidt & Wendt in Frankfurt am Main ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden...

Verliner Rindfleisch-Kontroll-Verein. Am 18. September. Rind- fleisch der Direktion...

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Sächsische Waggonfabrik 1911/12 erbrachten die Waggonfabrik 1. 2. 3. Im Geschäftsjahre 1911/12 erbrachten die Waggonfabrik...

Verliner Kredit-Verkehrsbank. 18. September. Weisen: per September 217, per Oktober 214,25, per Dezember 212...

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Advertisement for Osram-Drahtlampen (Osram filament lamps) featuring an image of a lamp and text: 'Neue Osram-Drahtlampen Unzerbrechlich'.

Vertical text on the right margin: 'Dresdener Nachrichten'.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2, Eilgang Wettinerstrasse, Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 26.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Wechselgeldern im Falle des § 1808 des R.O.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 3, Dresden-L., Poststrasse 12, Ecke Kesseldorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Flauenischer Grund in Pöschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 18. September 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Wechsel, Anleihen, Aktien, and various industrial and financial companies. Each entry includes a name, a numerical value, and a date or status.

Dresdener Nachrichten

Donnerstag, 19. September 1912 Nr. 259. Text containing local news and announcements from Dresden.

Verlobungs- u. Hochzeits-Drucksachen als: Anzeigen, Einladungen, Danksagungen, Visiten, Tisch-, Menü- und Tanzkarten, Tafellieder, Hochzeits-Zeitungen... M. & R. Zocher DRESDEN, Annenstr. 9, Ecke Am See, Gr. Flauenische Str. 21.

Weg mit den Wanzen. Totale Ausrottung ohne Dampf, Pulver, Flüssigkeiten oder Kammerjäger kann nur mit meinem neuen Schwefelnapfungsapparat D. R. G. M. 518052 erreicht werden. Ein Kind kann die Desinfektion vornehmen. Zahl Geld zurück bei nicht gewünschtem Erfolg. Die Desinfektion eines Zimmers kostet nur wenige Pfennige. Für Dresden Apparat mit genauer Gebrauchsanweisung 6 A, auswärts A 6,60 gegen Nachnahme. Kammerjäger N. Berg, Dresden, Mathildenstrasse 23, pt. Telefon 7002. Zu haben täglich frische Präparate für Ratten, Mäuse, Schwaben und Ruffen.

Waldorf Astoria Cigarettes. Advertisement for Waldorf Astoria Cigarettes featuring a logo with a crown and the brand name in a stylized font.

Zu spät. ist niemals der Gebrauch der echt. Stockknipf-Teerschwefel-Salbe v. Bergmann & Co., Kadebent geg. alle Art Hautverunreinigungen u. Hautauschläge, wie Blüthen, rote Flecke, Witzler, Finnen, Flechten, Hautröthe u. a. St. 50 Pf. bei: Bergmann & Co., R. Joh.-Str. Hermann Koch, Altmarkt 5, Weigel & Jech, Martenstr. 12, C. O. Klepperlein, Frauenstr. 9, Friedr. Vollmann, Hauptstr. 21, Wilh. Berger, Trompeterstr. 2, R. Künigsmann, Am See 66, Neust. Markt u. Schöfferg. 3, Otto Friedrich, Grenadierstr. 2, War Oartig, Rosenstrasse 24, Heidenberg, Cinnamstr. 34, Joh. Köhler, Doppeltstrasse 33, Central-Drog., Döberitz. 94, In Wühlau: Flora-Drogerie, Kanbagast: R. Schumann, Köstau: Stern-Apothek.

Erfinder! Wer eine Idee hat, die eine gewerblich. Ausbeutung gestattet, sende sofort Adresse, Broschüre mit Preisanschlägen für gute Ideen gratis u. franko. Off. u. V. 921 an Hansenstein & Vogler, Mannheim.